

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erstl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Befellungen auf den **Allgemeinen Anzeiger** nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von **H. Schurig**, Bretinig

Nr. 19.

Mittwoch den 8. März 1905.

15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind wiederholt Klagen über **Nachtunruhe** an den Unterzeichneten gelangt, hervorgerufen durch Singen, Toben, Schreien und Sachbeschädigungen. Es wird hierdurch auf § 360 Abs. 11 des Strafgesetzbuches aufmerksam gemacht, wonach Bestrafungen bis zu 150 Mark oder Haft erfolgt, wer ruhestörenden Lärm erregt. Die Sicherheitsorgane sind angewiesen, jeden Fall zur Anzeige zu bringen.

Bretinig, den 8. März 1905

Der Gemeindevorstand.
P e g o l d.

Anmeldung zur Schulaufnahme.

Die Anmeldung der Ostern 1905 schulpflichtigen Kinder hat

Mittwoch den 15. März 1905

nachm. 2 Uhr im **Zimmer C** der **oberen Schule** zu erfolgen. Schulpflichtig sind alle Kinder, die spätestens bis zum 30. Juni 1905 das 6. Lebensjahr erreichen.

Für nicht in Bretinig gedorene Kinder sind Geburtszeugnis und Taufschein, für alle aber ist der Impfschein mitzubringen.

Bretinig, den 7. März 1905.

Der Ortschulinspektor.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig. Sparfassenbericht auf Febr. In 168 Posten wurden 13373 Mark 39 Pf eingezahlt, dagegen in 49 Posten 10152 Mark 33 Pf. zurückerstattet, 15 neue Bücher ausgestellt und 9 lastiert.

Haftung eines Vormundes. Der Vormund haftet nach § 1833 des B. G. B. nicht nur für die Sorgfalt, die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt, sondern für die im Verkehr allgemein erforderliche Sorgfalt. Von dieser Haftung befreit ihn auch die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts nicht. Allein trotzdem ist die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts von großer Bedeutung für die Frage, ob der Vormund haftet. Eine Haftpflicht des Vormundes setzt immer voraus, daß dem Vormunde ein Verschulden nachgewiesen wird, und dieser Nachweis ist selbstverständlich weit schwerer, wenn die gerichtliche Genehmigung vorliegt; denn es läßt sich annehmen, daß auch das Gericht, ehe es die Genehmigung erteilt, schon festgestellt habe, daß der Vormund die erforderliche Sorgfalt angewendet hat. — Anders läge es natürlich, wenn etwa der Vormund in bösslicher Absicht das Mündel geschädigt und etwa die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts trotzdem erlangt hätte. — Urteil des Reichsgerichts 4 vom 27. Juni 1904; 506, 03.

Freiwillige vor. Sowohl bei dem 3. Seebataillon in Tsingtau (China), wie auch für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou in Tsingtau (China) werden dreijährige Freiwillige gesucht. Die Einstellung erfolgt im Oktober 1905, die Ausreise nach Tsingtau im Frühjahr 1906, die Heimreise im Frühjahr 1908. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß (für die Matrosenartillerie 1,67 Meter), kräftig, vor dem 1. Okt. 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Kleber, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) sind bevorzugt. In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt. Meldungen für das Seebataillon sind mit genauer Adresse zu richten an: „Kommando der Stammkompanien, Wilhelmshaven“, für die Matrosenartillerie an: „Kommando der 3. Matrosenartillerie-Abteilung, Lebz.“

Großröhrsdorf. Herr Rentier Adolf von Rex, Sohn des verstorbenen Generals von Rex in Dresden, hat der hiesigen Kirche zwei schöne Brantföhle in Eichenholz geschnitten und gestiftet, wozu dem taubstummen Rüstler der Verein für kirchliche Kunst die Entwürfe geliefert hatte.

Pulsnitz. Von der hiesigen Polizei wurde am 2. d. M. ein gemeingefährlicher Mensch, der von der königlichen Staatsanwaltschaft Baugen flehentlich verfolgt

worden, festgenommen. Derselbe ist wegen wiederholt begangenen Betrugs und Straßenraubs schon mehrfach vorbestraft und wird sich nun wieder wegen eines derartigen Vergehens zu verantworten haben.

Ramenz, 6. März. Gutem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König an einem noch zu bestimmenden Tage Ende Mai in seiner Stadt Ramenz die Ehre Allerhöchster Besuches zu teil werden lassen. Etwas Näheres steht zur Zeit noch nicht fest.

Die diesjährigen Kurse zur Ausbildung von Baumwärttern finden wieder in drei Abschnitten statt und zwar bei der Obst- und Gartenbauerschule zu Baugen vom 27. März bis 6. Mai, vom 21. bis 26. August und vom 2. bis 21. Oktober, dann bei der Frl. v. Freisen'schen Gartendirektion Röttha vom 15. März bis 18. April, vom 10. bis 15. Juli und vom 9. bis 28. Oktober. Die Dauer eines ganzen Kurses ist somit auf zehn Wochen festgesetzt. An Teilnehmer am Baumwärtterkursus kann auf Ersuchen der Bezirksobstbauvereine, bei denen sich die Referenten zu melden haben, eine Beihilfe in der Höhe von 75 Mark gewährt werden. Die betreffenden Besuche sind baldigst und spätestens bis zum 12. März d. J. beim Direktorium des Landesobstbauvereins in Großenhain einzureichen.

Dresden, 6. März. Das Schwurgericht verurteilte heute noch mehrstündiger Verhandlung den aus Dilsheim gebürtigen Postkassierer Friedus wegen versuchten Mordes in zwei Fällen, begangen an seiner Ehefrau, zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. 3 Monate gelten als verbüßt.

Dresden. Der größte Teil der im Bäckerberuf hier tätigen Gesellen, etwa 700 an der Zahl, beschloß in einer im „Trionon“ abgehaltenen Versammlung einstimmig, in eine Bewegung einzutreten und der Bäckereinnung einen Tarif zu unterbreiten, der die geringsten Forderungen enthält. Es werden gefordert: die Abschaffung des Rosts und Logiswessens beim Arbeitgeber und dafür ein Mindestlohn von 21 Mark, drei freie Tage im Jahre, und zwar Ostern, Pfingsten und Weihnachten, und Einführung des paritätischen Arbeitsnachweises. Die Versammlung setzte eine aus dem Vorstand der Organisation und dem Gesellenauschuß bestehende Tarifkommission ein, die die Forderungen bei der Innung durchsetzen soll.

Mittels Eindrucks sind in Freiberg Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 5000 bis 6000 Mark gestohlen worden, darunter Brillantenarmbänder mit Brillanten und Saphiren, Herze als Anhänger und Broschen mit Brillanten und Saphiren.

Döbeln. Ein rußloser Eisenbahnrevier ist an einem der letzten Abende hier auf der Eisenbahnlinie Leipzig—Dresden verbrannt worden. An der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Kaserne ist ein fast einen Zentner schwerer Bruchstein zwischen die Eisenbahnhaken und einen zum Auswechseln der Bahnhaken dienenden Hohlendelag eingeklinkt worden. Der Kauer der Lokomotive des letzten Abendzuges hat den Stein glücklicherweise erfaßt und ein großes Stück fortgeschleift. Nur dadurch wurde verhindert, daß der Zug entgleise und der Stein den oben Damm herab auf die Waldheimer Straße stürzte.

Werdau. Der Regimentär der ehemaligen 105er wird am 22., 23. und 24. Juli d. J. hier abgehalten. Divisionskommandeur Generalleutnant Hoffe in Chemnitz übernimmt den Ehrenvorzug.

In Schönheide ist das Gerücht verbreitet, daß die vor einigen Tagen in ihrem Kohlenstümpfen erhängt aufgefundenen Ehefrau des Wirtschaftsbefizers Sippach daselbst nicht durch Selbstmord geendet hat, sondern das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Ob an diesem Gerüchte etwas Wahres ist, dürfte die Untersuchung bald ergeben, da der Vorfall zur Kenntnis der Behörde gebracht worden ist.

Schneereichtum im Erzgebirge. Unterhalb des alten Bergriesen Fichtelberg bietet sich dem Auge hinter dem Gasthaus zum Bergschloßchen in Oberwiesenthal etwas Ueberausendes und Eigenartiges. Es ist dies ein 60 Meter langer Schneetunnel, der in einen 7 Meter hohen Schneebühl eingegraben wurde. Durch einen Gang gelangt man in einen kleinen, durch Lichter erleuchteten Schneebühl mit meterdicken Säulen und einem Kreuzgewölbe, Grotten und lauschigen Plätzen. Bänke laden zum Sitzen ein, und auf Tischen aus Schnee wird auch ein Glas Bier kredenzt, während in dieser Schneehöhle ein Bitterspieler seine Weisen erklingen läßt.

Verhaftete Mädchenhändlerin? Auf dem Staatsbahnhofe in Bodenbach wurde Dienstag von der Polizei eine elegant gekleidete, jüngere Frauensperson unter dem bringenden Verdachte des Mädchenhandels festgenommen. Die Verhaftung war insolge einer Strafanzeige erfolgt, welcher eine genaue Personenbeschreibung der verdächtigen Frauensperson beigefügt war. Sie gab an, Anostasia Roth zu heißen und aus Nalmd in Schweden zu sein, verwickelte sich aber dann in Widersprüche, als sie über den Zweck ihrer Reise befragt wurde. Jedenfalls hat sie Grund, die Behörden über ihre Person im unklaren zu lassen. Sie hatte einem Mädchen, namens Raschin, eine glänzende Stellung als Kassiererin in der Kantine des Offizierskasinos versprochen und ihr von der interessanten Reise nach Hamburg und über die See — nach Berlin erzählt. Das Mädchen besuchte von Tettschen aus Verwandte, die dasselbe warnen und Anzeige erstatteten. Die Fremde ließ sich in Tettschen, wo sie wieder mit der Raschin zusammentreffen wollte, nicht erblicken. Sie hatte jedenfalls Lunte gerochen und war nach Bodenbach gegangen, wo sie bereits ein

anderes Opfer ausfindig gemacht hatte, das aber ebenfalls von Verwandten gewarnt wurde. Schließlich gelang es, die verdächtige Fremde zu verhaften.

Plauen i. V., 3. März. Furcht vor dem Gericht scheint eine hiesige Handarbeiters-Ehefrau namens Schaller in den Tod getrieben zu haben. Sie hat sich vor mehreren Tagen aus ihrer Wohnung entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Die 43jährige Frau galt als eine Rattenfängerin und stand im Verdacht des Betrugs; sie war an dem Tage, seitdem sie vermisst wird, auf das hiesige Landgericht bestellt worden, ist jedoch dort nicht erschienen und hat ihrem Manne in einem Briefe mitgeteilt, daß sie die drohende Verhandlung nicht ertragen könne. Alle Nachforschungen nach der Frau waren bisher vergebens.

Eine Familientragödie wird wieder aus Leipzig gemeldet. Am Sonnabend hat die in Söhlis, Schachtstraße 12 wohnhafte Frau Dering ihr etwa 4 Jahre altes Töchterchen Marie ertränkt und dann einen Selbstmordversuch gemacht. Die Frau, welche früher schon in einer Heilanstalt untergebracht gewesen ist, zeigte insolge des vor kurzem erfolgten Todes ihres Jünglingsgeborenen erneute Erregung. Am Sonnabend nahm sie drei ihrer Kinder und begab sich nach dem Schrebergarten, wo sie, wie die beiden überlebenden Geschwister auszusagen, das Jüngste im Wasserbottich „wusch“, jedenfalls also ertränkte. Die beiden andern führte sie an die Söhliser Brücke, verband ihnen die Augen und forderte sie auf, hinabzuspringen ins Wasser. Die Kinder fingen zu weinen an und so lief die Frau davon. Sie machte den Versuch, sich auf den Schienen der Magdeburger Bahn bei Mödern überfahren zu lassen. Man fand sie nach Mitternacht blutüberströmt neben den Gleisen. Sie hat eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung davongetragen, doch sind ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich. Sie verweigerte bis jetzt jede Auskunft. Auffallend ist, daß ihr Haar in der letzten Zeit völlig gebleicht ist.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. März 1905.

Zum Auftrieb kamen: 3680 Schlachtvieh und zwar 652 Rinder, 981 Schafe, 1724 Schweine und 323 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 69—71; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—68, Bullen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 69—70; Kälber: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 70—75; Schafe: 70—73, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 62—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet